

François Loeb

MUSEUM  
OHNE  
GRENZEN

SCHÄTZE DER REGION  
ENTDECKEN

Band 1:  
DEUTSCHLAND





Originalausgabe  
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Karte: © Peter Palm, Berlin  
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg  
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-38853-8

# Inhalt

Vorwort	11
BADEN-BADEN	
Museum Frieder Burda	13
MUSEUM LA8 – Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts	17
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden	20
Stadtmuseum Baden-Baden	24
BORNHEIM	
Rheinland-Pfälzisches Storchenzentrum	27
BREISACH AM RHEIN	
Museum für Stadtgeschichte	31
BRETTEN	
Melanchthonhaus Bretten	35
BRUCHSAL	
Schloss Bruchsal mit Städtischem Museum und Deutschem Musikautomaten-Museum	38
CALW	
Hermann-Hesse-Museum Calw	43
DIETINGEN	
Museum Welt der Kristalle	47

DONAUESCHINGEN	
MUSEUM ART.PLUS	51
EDENKOBEN	
Schloss Villa Ludwigshöhe	55
FREIBURG IM BREISGAU	
Archäologisches Museum Colombischlössle	59
Augustinermuseum Freiburg	63
Haus der Graphischen Sammlung	63
Kunstverein Freiburg	67
GAGGENAU	
Unimog-Museum	70
GENGENBACH	
Museum Haus Löwenberg	74
GERMERSHEIM	
Deutsches Straßenmuseum	77
GÜGLINGEN	
Römermuseum Güglingen	80
GUTACH (SCHWARZWALDBAHN)	
Schwarzwalder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof	83
HAUSEN IM WIESENTAL	
Hebelhaus Hausen	86
HEIDELBERG	
Kurpfälzisches Museum Heidelberg	91
Schloss Heidelberg	94

**HINTERZARTEN**

Schwarzwälder Skimuseum	98
-------------------------	----

**KARLSRUHE**

Badisches Landesmuseum	102
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	106
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe	109
ZKM   Zentrum für Kunst und Medien	113

**KRAICHTAL-GOCHSHEIM**

Badisches Bäckereimuseum und Erstes Deutsches Zuckerbäckermuseum	116
Museum im Graf-Eberstein-Schloss	116

**LANDAU**

Strieffler Haus der Künste: Museum und Galerie	120
--	-----

**LÖRRACH**

Dreiländermuseum / Musée des Trois Pays	122
---	-----

**LUDWIGSHAFEN**

Wilhelm-Hack-Museum	126
---------------------	-----

**MAINZ**

Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz	130
Gutenberg-Museum	135
Landesmuseum Mainz	138
Naturhistorisches Museum Mainz	141

**MANNHEIM**

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	145
TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit	149

<b>OBERWOLFACH</b>	
MiMa – Museum für Mineralien und Mathematik	152
<b>OFFENBURG</b>	
Museum im Ritterhaus	156
Städtische Galerie Offenburg	160
<b>PFORZHEIM</b>	
Schmuckmuseum Pforzheim	162
Technisches Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie	162
<b>RASTATT</b>	
Stadtmuseum Rastatt	166
Städtische Galerie Fruchthalle	170
<b>RENCHEN</b>	
Simplicissimus-Haus	172
<b>RIEGEL AM KAISERSTUHL</b>	
kunsthalle messmer	175
<b>ROTTWEIL</b>	
Dominikanermuseum Rottweil	178
<b>SPEYER</b>	
Historisches Museum der Pfalz	183
<b>STAUFEN IM BREISGAU</b>	
Keramikmuseum Staufen	188
<b>STUTTGART</b>	
Kunstmuseum Stuttgart	191
Linden-Museum Stuttgart	194

Inhalt	9
Mercedes-Benz Museum	198
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart	201
Staatgalerie Stuttgart	205
Weissenhofmuseum im Haus Le Corbusier	208
VILLINGEN-SCHWENNINGEN	
Franziskanermuseum	212
Uhrenindustriemuseum Villingen-Schwenningen	216
VÖRSTETTEN	
Alamannen-Museum Vörstetten	220
WALDKIRCH	
Elztalmuseum Waldkirch	223
WEIL AM RHEIN	
Landwirtschaftsmuseum	227
Museum am Lindenplatz	231
Museum Weiler Textilgeschichte	234
Vitra Design Museum	237
ZELL AM HARMERSBACH	
Zeller Museen	242
WEITERE MUSEEN, DIE MIT DEM MUSEUMSPASS BESUCHT WERDEN KÖNNEN	
Museums-PASS-Musées: Eine trinationale Erfolgs- geschichte!	246
Karte	267
	272



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Buch, das Sie vor sich in Händen halten, ist ein Zeugnis des unstillbaren Wissensdurstes seines Schöpfers François Loeb. Er hat sich ohne zu zögern in das Abenteuer gestürzt, die Museen zu beschreiben, die Teil des Museums-PASS-Musées sind – zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung an die 345 Stück, von denen über 160 ihn auf seine Anfrage hin eingeladen haben. Diejenigen Museen, die er in diesem Buch beschreibt, betrachtet er – ob es sich nun um das weltweit renommierte Kunstmuseum handelt oder das bescheidene Dorfmuseum – mit derselben unvoreingenommenen Art und Neugierde. Es ist ein Genuss, Stück für Stück, Abschnitt für Abschnitt die reiche kulturelle Landschaft der Region durch seine kaleidoskopische Sichtweise und die seiner phantasievollen Protagonisten zu entdecken.

Doch wer nun denkt, dies sei ein gewöhnlicher Reiseführer, der irrt: der Autor nimmt die Leserschaft mit auf seine Entdeckungsreise des »größten Museums der Welt« und verbindet dabei das sachliche Beschreiben der einzelnen Museen mit der Leichtigkeit und dem Witz der ihm eigenen verspielten Prosa. Geschickt wechselt er von einer Rolle zur nächsten, immer mit Bezug zum Haus, das er den Leserinnen und Lesern näherbringen möchte. Personen, Situationen, Zeiten – François Loeb wechselt gerne die Perspektive und beleuchtet damit auch Aspekte, die einem sonst vielleicht verborgen bleiben würden. Auch profane Objekte wie eine Hutmadel und eine Drehorgel bekommen eine Stimme und lassen uns am Leben als Museumsstück teilhaben.

Der Museums-PASS-Musées dankt Herrn Loeb sehr herzlich für die Zusammenarbeit und seine unerschütterliche Geduld, die so ein Projekt erfordert, und dem Verlag Herder, der dieses Projekt unterstützt hat. Ich möchte im Namen des Vereins auch allen unseren Mitgliedsmuseen danken, die vielerorts eine persönliche Begegnung mit Herrn Loeb ermöglicht haben. So entstand zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Museums-PASS-Musées ein wunderbares und kurzweiliges Werk über die Museumslandschaft unserer vielfältigen Region.

Gilles Meyer  
Geschäftsführer vom Museums-PASS-Musées

## BADEN BADEN

### Museum Frieder Burda

- Geeignet für Familien
- Lichtentaler Allee 8b, +49 7221 39 89 80
- Rollstuhlgängig, Museumsshop, Cafeteria, Zug, Bus

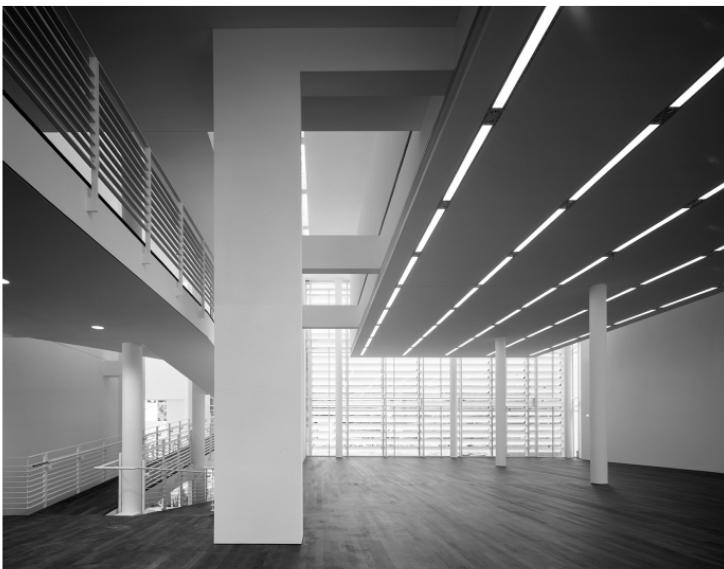


Foto: Klaus Frahm

Wer auf ein besonderes Kunsterlebnis aus ist, sollte unbedingt das Museum Frieder Burda in Baden-Baden besuchen. Bereits die Architektur bietet ein Abenteuer besonderer Klasse! Das Gebäude verdient die Bezeichnung: Museum der Durchblicke. An jedem Punkt des Baus sind neue Blicke möglich. Die Natur wird nach dem Prinzip »auch die Natur ist eines der größten Kunstwerke« in den Kunstgenuss einbezogen. Über eine leichte Rampe gelangen

die Besucher in die oberen Ausstellungsräume, wobei einzelne Fensterbegrenzungen in Richtung des Parks wie Bilderrahmen für die Naturausschnitte wirken, die je nach Jahreszeit immer wieder neue Gemälde entstehen lassen. Besondere Beachtung verdienen die unterschiedlichen Säulenformen und deren Anordnung.

2004 eröffnet, bieten die Museumsräume die Möglichkeit, großformatige Werke und Skulpturen zu präsentieren. Im Jahr werden zwei bis drei hochkarätige Ausstellungen gezeigt, die einem Thema oder einer Künstlerin bzw. einem Künstler gewidmet sind. Die Sammlung Frieder Burda selbst umfasst über 1000 Werke moderner Künstler, von denen einige passend zur jeweiligen Ausstellung ausgewählt werden.

Für eine kleine Stärkung empfiehlt sich der Besuch des durch eine Fußgängerbrücke verbundenen Cafés der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, in dem neben leiblicher auch geistige Kost in Form des Blätterns in allen Katalogen der durchgeführten Ausstellungen möglich ist! (Die Eintrittstickets zum Frieder Burda Museum ermöglichen den erneuten Eintritt ins Museum.)

Als Abschluss des Besuchs bietet sich der Museumsshop an, der nach dem Willen von Elke Burda, der Frau des Stifters, nachhaltige, meist von Frauen handgefertigte Produkte in großer Vielfalt präsentiert. Dabei wird beim Einkauf besonders darauf geachtet, handwerkliche Traditionen, die vom Aussterben bedroht sind, zu unterstützen!

## *BELAUSCHTE SÄULEN-GESPRÄCHE*

»Du weißt, dass wir eine edle, sehr aristokratische Abstammung besitzen«, ruft die viereckige, schrötig-elegante Säule im Erdgeschoss des Museums quer durch den Ausstellungsraum der schlanken, filigranen Säule zu.

»Wie kommst du darauf?«, flüstert sie zurück. »Wir sind doch in Beton gegossen, was soll dieses Gelaber über edel und aristokatisch? Ist doch Schmu, einzig damit du deine elende Zeit als Säule besser aushalten kannst!«

»Unmöglich bist du! Obwohl, oder möglicherweise liebe ich dich gerade deshalb. Depressiv nenn ich das! Siehst die schönen Seiten im Leben nicht. Armseliges Dasein soll das sein?! Wir stammen von den edlen griechischen Säulen ab. Obwohl nicht ziseliert, dafür gradlinig, schnörkellos wie die heutige Zeit. Wie die Kunst, die hier gezeigt wird. Von Banausen nicht verstanden. So wie du Miesepeterin, oder bezeichnet der Duden im Zeitalter der Gleichberechtigung dich als Miesepetra? Siehst die guten Dinge, die guten Seiten nicht. Wie unsere altgriechische Verwandtschaft sind wir für die Ewigkeit gemacht.«

»Ha, ha, deshalb beachten uns die Besucher kaum. Kunst nennen alle das an den Wänden Hängende, im Raum Stehende. Gebe zu, dass manchmal ganz Ansprechendes darunter ist, und ich gebe auch zu, dass ich öfter von Eifersucht überfallen werde, möchte gerne auch farbig sein. Aber nein, muss das Weiß ertragen. Ein Leben lang. Das kann zu Depressionen führen. Habe ich jedoch nicht! Das stete Treiben um uns herum ist Kompensation genug. Ich muss nicht beachtet werden. Beachte jedoch selbst all die Wesen, die unseren Raum bevölkern, abends den Raum verlassen müssen. Vertrieben aus dem Paradies

durch die Aufseher, die nicht uns, sondern die Werke bewachen!«

»Ja, da hast du nicht unrecht. Selbst die bunten und unbunten Werke müssen immer wieder weichen. Dann kommen Menschen mit weißen Handschuhen, hängen ab. Räumen fort. Versenden. Aber wir, die echten Kunstwerke mit so ursprünglich-alten Wurzeln in der Vergangenheit, wir dürfen als Ausgeburt – oder bezeichnen wir uns doch besser als Ingeburt – der Kunst hier weiter verweilen und, so wie wir hier stehen, stramm zwar, aber doch auch lässig-elegant, die Erinnerung an unser ruhreiches Erbe aufrechterhalten ...!«